

## Hofmann von Hofmannswalda, Christian: Noch an dieselbe (1695)

1     Als gestern abend ich bey meinen büchern saß/  
2     Und beym studieren auch fast meiner selbst vergaß/  
3     Sah' ich gantz unverhofft die liebe zu mir kommen.  
4     Sie sprang/ wie sie gewohnt/ sehr freudig in die thür/  
5     Und rieff: Auff! schicke dich/ die Phillis folget mir;  
6     Die heute dich zu sehn ihr günstig vorgenommen.  
7     Ich fühlte/ wie diß wort mir alle sinnen band/  
8     Und warff mit ungestümm die bücher aus der hand/  
9     Gleich als die Phillis drauff recht englisch kam gegangen/  
10    Von allen Gratien gefolget und begleit/  
11    Nicht anders als der mond bey später abend-zeit/  
12    Wenn man um seinen kreyß sieht tausend sterne prangen.  
13    Cupido sah mich noch mit bösen augen an/  
14    Weil ich vor kurtzem ihm den argen schimpff gethan/  
15    Und ihn von mir hinweg zur Phillis fortgetrieben.  
16    Er muste dazumahl auch wider willen gehn.  
17    Itzt aber blieb er mir zum posson stille stehn/  
18    Und fieng zur seiten sich mit schiessen an zu üben.  
19    Ja/ weil er sonderlich den abend war bedacht/  
20    Wie zeit und weile würd erfreulich zugebracht/  
21    Ließ er zu mehrer lust vermischt karten bringen/  
22    Und suchte selber ihm voll eyfer und begier/  
23    Als ein verschmitzter schalck/ ein solches spiel herfür/  
24    Da ihm nothwendig must ein ieder stich gelingen.  
25    Er spielte hertzen aus/ und als man ihm bekannt/  
26    Führt er der Phillis selbst die perlen-weisse hand  
27    So glücklich/ daß sie meins vor andern weggestochen.  
28    Hier nahm ich allererst die scheitrende gefahr/  
29    Darinn er mich gestürtzt/ mit gröstem schaden wahr;  
30    Und fand/ vor neulich/ ihn nur allzuwohl gerochen.  
31    Itzt such ich/ Phillis/ dich und deinen holden blick/  
32    Ach gönne mir doch einst ein angenehmer glück/  
33    Und reiß den strick entzwey/ der meine freyheit bindet.

34 Ich thue/ schönste/ ja nichts wider die natur/  
35 Und folge bloß hierinn der allgemeinen spur/  
36 Denn wer will nicht dahin/ wo man sein hertze findet.

(Textopus: Noch an dieselbe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20314>)